

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Musikrisen Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathcal{P} fg.,
bei auswärtigen 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 40.

Samstag, 7. April 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 4. April. Zum Schluß
der diesjährigen Manöver des 12. (würtem-
bergischen) Armee-corps soll, wie verlautet, ein
dreitägiges Corpsmanöver in der Gegend von
Horb Rottweil stattfinden.

— Dem „N. Tagbl.“ zufolge findet hier
am 7., 8. und 9. Juni, unmittelbar nach dem
großen Musikfeste, die Generalversammlung
des deutschen Bühnenvereins statt, zu der 50
bis 60 Intendanten und Direktoren deutscher
Bühnen erwartet werden.

Stuttgart, 5. April. Nach voran-
gegangener standesamtlicher Trauung durch
den Ministerpräsidenten von Mitternacht fand
heute Morgen um 11 Uhr 30 Min. im
Festsaale des Kronprinzen-Palais die Trau-
ung der Herzogin Maria Elisabeth mit
Prinz Johann Georg von Sachsen statt.
Bischof Keiser im großen Ornat, Mitra
und Fürstentab, vollzog unter Assistenz von
4 Geistlichen die Einsegnung, welcher die
Könige von Württemberg und Sachsen, sowie
die Familie des Bräutigams und der Braut,
Erzherzog Albrecht von Oesterreich sowie
sämtliche Gäste des Hofes, die Staatsminister
und Hofchargen beiwohnten. Nach der Ein-
segnung folgte die Ringwechselung. Auf dem
Schlosse weht die sächsische und würtem-
bergische Fahne. Um 4 Uhr reiste das neu-
vermählte Paar nach der Schweiz ab.

Baihingen a. G., 4. April. Als ziem-
liche Seltenheit um diese Jahreszeit dürfte er-
wähnt werden, daß gestern 3 Schüler in der
Enz regelrecht badeten.

Sera d'Stetten, Remsthal, 4. April. Seit
gestern blühen die ersten Kirscheln.

Gmünd, 3. April. Nicht geringes Auf-
sehen erregt hier das seit 2 Tagen verbreitete
Gerücht, daß die Wahl des Werkmeisters
Wöhler wegen eines am Wahltag vorgekom-
menen Formfehlers in Frage gestellt sein
soll und eine neue Stadtschultheißenwahl be-
vorstehe. Nach dem Gesetz haben bei dem
Wahlakt 3 Urkundspersonen und 1 Proto-
kollführer anwesend zu sein, thatsächlich sind am
Wahltag in 2 Bezirken (2 Wahllokale) nur
3 Urkundspersonen beteiligt gewesen; die
gegebene Vorschrift ist somit nicht eingehalten.
Ob dieser geringfügige Ansehungsgrund bei
der großen Stimmenmehrheit Wöhlers in die
Waagschale fällt, muß erst abgewartet werden.
Wöhler würde bei einer nochmaligen Wahl
wohl gar keinen Gegenkandidaten erhalten.

Göppingen, 4. April. Heute früh 3
Uhr hatten wir an der Güterhalle ein Eisen-
bahnunglück. Als Zug 687 (ein Güterzug)
noch auf dem Geleise stand, fuhr Güterzug
617 ein und auf den stehenden Zug auf.
Infolge dessen wurden 2 Wagen zertrümmert.

Der Führer von 617 wurde ziemlich schwer
verletzt nach Stuttgart überführt. Wen die
Schuld trifft, ist noch nicht genau festgestellt.

Rundschau.

Willstätt, 4. April. Gestern verbreitete
sich hier die Kunde: Ein Krokodil in der
Kinzig! Alles lief hin, um das Ungeheuer
zu sehen. Wirklich fand eine Nachenpartie
ein totes Krokodil 1,74 m. lang in dem Fluß-
bette und brachte es hieher. Man vermutet,
daß dasselbe durch einen Menageriebesitzer in
die Kinzig geworfen wurde.

Nürnberg, 4. April. Der Ausstand
der Schneidergehilfen ist heute zu Ende ge-
gangen. Der Sieg ist den Arbeitern geblieben,
indem ihre Lohnforderungen von sämtlichen
Meistern und Kleidergeschäftsinhabern bewilligt
worden sind.

Frankfurt, 4. April. Ueber das furcht-
bare Brandunglück, welches heute Morgen
gegen 5 Uhr die Bewohner des ehemaligen
Britanniahotels heimgesucht hat, wird uns auf
dem Drahtwege gemeldet: Das Feuer entstand
auf bis jetzt unaufgeklärte Weise im Parterre
des Hauses. Im Nu stand das Haus in
Flammen, worauf sich das Feuer in die oberen
Stockwerke und den Dachstuhl mit furchtbarer
Geschwindigkeit verbreitete, so daß den aus-
dem Schlaf geschreckten Bewohnern des Hauses
nichts anderes übrig blieb, als der Sprung
auf das Pflaster, resp. das Sprungtuch der
leider ziemlich spät gekommenen Feuerwehr
zu machen. Aus allen Stockwerken erschollen
die verzweifelten Hilferufe. Aus dem 4. Stock
sprang eine Frau mit einem Kind auf das
Pflaster; beide blieben sofort todt. Verbrannt
sind 2 Frauen. Ein Dienstmädchen das sich
am Blitzableiter herablassen wollte, stürzte he-
rab. Einem andern Mädchen gelang es, sich
am Blitzableiter herabzulassen und sich so in
Sicherheit zu bringen. Mittels Sprungtücher
wurden noch andere Hausbewohner gerettet,
jedoch verletzten sich mehrere. Einige Dienst-
mädchen kletterten auf die benachbarten Häuser,
von wo aus sie gerettet wurden. Das ganze
Gebäude ist ein Bild der Zerstörung (B. P.)

Wiesbaden, 4. April. König Christian
von Dänemark wird auch in diesem Jahre zu
längerem Kurgebrauch erwartet. Der Prinz
von Wales und die griechische Königsfamilie
werden daselbst wieder eintreffen.

Berlin, 4. April. Der Oberbürgermeister
Zelle in Gemeinschaft mit dem Präsidenten
des Ältestenkollegiums der Berliner Kaufmann-
schaft suchten bei dem Reichskanzler eine Au-
dienz nach, um dessen Ansicht über eine deutsch-
nationale Gewerbeausstellung in Berlin zu er-
fahren.

Berlin, 4. April. Die „Voss. Ztg.“
erklärt in einem Leitartikel über die dem

Reichstag vorliegenden Steuerentwürfe, daß
die Kosten der neuen Heeresorganisation für
das beginnende Haushaltsjahr gedeckt
seien. Steuern auf Vorrat zu bewilligen,
habe der Reichstag um so weniger Veran-
lassung, als er über die fortan zu befolgende
Politik im Unklaren sei. Eine Erhöhung
der Einkommensteuer in Preußen werde hin-
fänglich bei einer durchgreifenden Eisenbahnre-
form. Während Eisenbahnminister Thielen
nur 7 Millionen Restersparnisse berechne,
seien nach anderseitiger fachmännischer Be-
rechnung 40—60 Millionen Ersparnisse zu
erzielen.

Straßburg, 4. April. Im Verlage
von R. J. Trübner dahier ist unter dem Titel
„Vingt ans Après“ eine sehr bemerkenswerte
Schrift des Abbé Jacot in Fèves (Lothringen)
erschienen, worin den von Frankreich ausgehenden
Berichten entgegen getreten wird, als wären
das Elsaß und Lothringen noch so unglücklich
über ihre Losreißung von Frankreich. Das
seien Illusionen. Beide Völker seien ganz
zufrieden und befänden sich unter deutscher
Herrschaft sehr wohl. In der nächsten Ge-
neration würde man einem Deutschland feind-
lichen Sinn überhaupt nicht mehr begegnen.

— Ein Geschäftszweig kommt in den
Reichslanden immer mehr in Blüte: die Brannt-
weinbrennerei. Die Bewohner Elsaß-Loth-
ringens haben aber deshalb keinen Grund
zur Freude. Mit der Brennerei ist auch der
Verbrauch im Lande riesig gewachsen. Im
vorigen Jahre brannten 22,029 Brennereien
12,877 Hektoliter Branntwein; von letzterer
Flut wurden rund 8000 Hektoliter von den
Bewohnern der Reichslande selbst getrunken.
Vor 10 Jahren betrug der eigene Verbrauch
nur 4000 Hektoliter.

Paris, 3. April. Das „Journal des
Débats“ bespricht den voraussichtlichen Ab-
schluß eines russisch-französischen Handelsver-
trags. Das Blatt sagt, man könne sich schon
jetzt eine Vorstellung von der Festigkeit der
Bande machen, die fortan Rußland für zehn
Jahre an den mitteleuropäischen Zollbund
knüpfen werde. Es zeigte sich jetzt, daß die
Schuzzollpolitik Melines Frankreich wieder ein-
mal isolirt habe.

Paris, 4. April. Der Nationalrat der
Arbeiterpartei erläßt einen Aufruf an die
Arbeiter betr. die Waiseier, worin es u. A.
heißt, die Republik schäme sich nicht, sich
Bundesgenossen in Europa bis an die Grenze
Asiens zu suchen. Daß sie damit Fiasko ge-
macht habe, beweise daß Rußland sich jetzt, nach-
dem es sich die Tasche mit französischem Gelde
gefüllt habe, in die Arme Deutschlands werfe
Das Manifest verurteilt schließlich alle anar-
chistischen Attentate und verwahrt die Arbeiter

partei dagegen, daß man ihr dieselben an die Rockschöße hänge.

London, 2. April. Auch in einer Petersburger Mitteilung der „Times“ wird jetzt das Gerücht erwähnt, daß der Großfürst Thronfolger bei seinem bevorstehenden Besuche in Koburg sich mit der Prinzessin Alix von Hessen verloben werde. Die Prinzessin soll sich durch Erlernung der russischen Sprache schon für ihren zukünftigen Beruf vorbereiten.

Lokales.

Wildbad, 6. April. Dem Vernehmen nach hat die Aufstellung des R. württ. Musikdirektors G. A. Carl, zur Zeit in Nürnberg (bis 1887 Kapellmeister des Infanterieregiments Kaiser Friedrich (7. württ.) Nr. 125 in Stuttgart), zum Dirigenten der Kurkapelle hier die Kgl. Genehmigung erhalten. Carl war bekanntlich 10 Jahre lang, von 1877 bis 1887, in Stuttgart, und steht von dieser Zeit her nicht bloß bei den Bewohnern von Stuttgart, sondern bei dem ganzen Lande in bester Erinnerung. Seine Ernennung wird sicher allseits mit großer Freude begrüßt werden; denn wie er seiner Zeit es verstanden hat, seine Regimentskapelle in kurzer Zeit auf eine ungewöhnlich hohe Stufe künstlerischer Vollendung zu bringen, so wird auch die Kurkapelle hier unter

seiner bewährten Leitung ohne Zweifel einen ganz besonderen Aufschwung nehmen und einen besonderen Anziehungspunkt während der Badisaison bilden.

Wer neben der Zeitung seines Ortes noch eine große Berliner Tageszeitung lesen will, dem sei die im 5. Jahrgang stehende „Deutsche Warte“ bestens empfohlen. Derselben ist es infolge der Eigenartigkeit, Reichhaltigkeit und Gediegenheit ihres Inhaltes gelungen, in kurzer Zeit einen großen Leserkreis zu erringen. Der ungemein billige Abonnementspreis von vierteljährlich 1,50 Mk. ladet von selbst zu einem Probeabonnement ein.

Das weiße Kreuz in rothem Felde war das Zeichen, unter welchem sich die ächten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen die ganze Welt eroberten, um überall infolge ihrer prompten, von allen Beschwerden und Schmerzen freien Wirkung, bei Erzielung täglicher Leibesöffnung alle bisher gebräuchlichen Mittel aus dem Feld zu schlagen. Erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken.

Danksagung.

Seit einem Jahre litt ich an schwerem Magen- und Herzleiden. Die Herren Aerzte constatirten Bleichsucht und Blutarmut im höchsten Grade und gaben mich gänzlich verloren, alle Mittel halfen nicht, da hat ich Hrn. Dr. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, um Hülfe und nach Gebrauch einer einzigen Kur wurde ich von tausenden Blasenwürmern befreit und so war meine ganze Krankheit gehoben und erfreue mich wieder meiner vollständigen Gesundheit, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten

Dank ausspreche und kann ich daher allen Leidenden denselben nicht genug empfehlen.

Therese Beck,
M.-Glabbad, Reiberhütte Nr. 21.

Ein neues Bomben-Attentat.

Paris, 5. April. Das Restaurant Foyot in der Rue Vaugirard, gegenüber dem Senatpalast (Palais Luxemburg) war gestern Abend halb 10 Uhr der Thätort einer großen Bombenexplosion. Die Detonation selbst war eine ungeheure. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert, auch sonst großer Materialschaden angerichtet. Zahlreiche Personen wurden verwundet, darunter zwei Gäste, die schwere Verletzungen erlitten. Es herrscht eine beispiellose Aufregung. Die Menge glaubte zuerst, das Palais Luxemburg werde in die Luft gesprengt. Zwei Personen wurden verhaftet. Die Bombe war in einen Blumentopf gelegt worden, der auf einem Fensterbrett stand. Infolge der furchtbaren Detonation sprangen sämtliche Fensterscheiben des Gebäudes entzwei. Die Gäste stürzten vor Schrecken auf die Straße. Ein flüchtiges Individuum wurde von der Menge verfolgt und niedergehauen. Es wäre gelycht worden, wenn die Polizei nicht den Menschen geschützt hätte. Ob man es hier mit dem Attentäter zu thun hat, weiß man noch nicht.

Amuliche und Privat-Anzeigen.

Spar- & Vorschußbank Wildbad

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 8. April 1894, nachmittags 4 Uhr
im Saale des „Hôtel Post“ hier mit folgender

Tagesordnung

statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1893.
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1893.
- 3) Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 4) Festsetzung der Dividende pro 1893.
- 5) Statutengemäße Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 6) Bericht über die am 27. und 28. Okt. 1893 durch Verbandsrevisor Sachs vorgenommene Revision der Bank u. Erledigung einiger Anträge desselben.

Zu dieser General-Versammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und die Jahresrechnung von heute an zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und den Mitgliedern ein Abdruck derselben in der General-Versammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, den 30. März 1894.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. C. Bätzner. W. Ulmer.

Fortbildungs-Schule Wildbad.

Die Schlußfeier mit Preisverteilung der gewerblichen Fortbildungsschule findet am **Sonntag den 8. April, vormittags 11 Uhr**, der weiblichen Fortbildungsschule um **1/2 12 Uhr** in der Realschule statt.

Die Arbeiten und Zeichnungen derjenigen Schüler, die sich an der Lehrlingsprüfung beteiligt haben, sind an diesem Tage im Zeichenaal ausgestellt.

Zur Beteiligung an der Feier wird Jedermann freundlich eingeladen.

Der Gewerbeschulrat.

Ernst Eisenmann, elektrotechnische Werkstätte Stuttgart

Blumenstrasse 8

Einrichtungen von Haus- und Hôtel-Telegraphen

fertigt unter Garantie; Elektromed. Apparate. — Reparaturen prompt. — Billige Preise. — Beste Referenzen.

NB. Im Monat April in Wildbad anwesend; gefl. Anfragen zu richten an die Expedition der „Wildbader Chronik“.

Wildbad.

Veraffordierung von Maurer-Arbeiten.

Nächsten Montag den 9. April, abends 6 Uhr

werden auf dem Rathhaus dahier die bei Ausführung der Wasserleitung vorkommenden Maurerarbeiten im öffentl. Abstreich veraffordiert.

Kostenvoranschlag kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Den 6. April 1894. Stadtbauamt.

Wildbad.

Laden gesucht.

In ziemlich guter Lage der Stadt wird ein mittelgroßer Laden zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangaben an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Wildbad.

Da es uns nicht möglich war, vor unserer Abreise nach Stuttgart persönlich zu verabschieden, so sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl

Joseph Lutz, Müller,

Mina Lutz, geb. Komoser.



Für jede Küche! Für jeden Tisch!
 Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.
 Zu haben in Wildbad bei Gust. Hammer, Chr. Brachhold, Carl Aberle.

Wildbad, 4. April 1894.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Ableben unserer nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Philippine Kuch,

geb. Vott,

sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Vikars, die vielen Blumen-spenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit den Schülern, ebenso den Trägern sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekannte Glückscollekte A. Gerloff, Nauen bei Berlin.

Geduld und Ausdauer führen zum Ziel!

Gr. Freiburger Geldlotterie schon 12./13. April.

Gstgw. 260 000 Mk. Hauptgew. 50 000 Mk., 3234 Gew. 1 ganzes Original-Loos nur 3 Mk., $\frac{1}{2}$ 1.75, $\frac{1}{4}$ 1 Mk.

Grosse Geldlotterie schon 6./7. April.

Gstgw. 249 000 Mk. Hptgw. 50 000, 20 000 Mk., 1 ganz. Orig.-Vollloos 6.30, $\frac{1}{2}$ 3.50, $\frac{1}{4}$ 2, $\frac{1}{8}$ 1 Mk. (alle gültig für 3 Ziehungen, 3 Listen 45 Pfg.), 1 ganzes Orig.-Loos 1. Ziehung 2.10 Mk.

Gr. Rote Kreuz-Geldlotterie schon 18./20. April.

Gstgw. 170 000 Mk. 1 ganzes Orig.-Loos nur 3 Mk., $\frac{1}{2}$ 1.75, $\frac{1}{4}$ 1 Mk., $\frac{1}{8}$ 50 Pfg., $\frac{1}{100}$ 10 Pfg.

Gr. Prämienverlosung schon nächste Woche.

Gstgw. ca. 10 Millionen. Hauptgewinn Prämie ev. 500 000, 300 000, 200 000, 100 000 Mk. u. s. w. Niedrigster Gewinn 150 Mk. Grösste Gewinn-Chance. Fast die Hälfte gewinnen. 1 ganzes Orig.-Glücksloos nur 85 Mk., $\frac{1}{2}$ 43 Mk., $\frac{1}{4}$ 22 Mk., $\frac{1}{8}$ 11 Mk.

Grösste Geldlotterie schon nächste Woche.

Gstgw. ca. 18 Millionen. Hauptgewinn 500 000, 300 000, 200 000, 100 000 Mk. u. s. w. Niedrigster Gew. 260 Mk. Grösste Gew.-Aussicht. Fast die Hälfte gewinnen. 1 ganzes Orig.-Glücksloos nur 170 Mk., $\frac{1}{2}$ 85 Mk., $\frac{1}{4}$ 34 Mk., $\frac{1}{10}$ 17 Mk.

Gr. Prämienverlosung schon nächste Woche.

Gstgw. ca. 6 Millionen. Hauptgewinn 500 000, 300 000, 200 000, 100 000 Mk. Niedrigster Gewinn 150 Mk. Grösste Gewinn-Chance. Mehr als die Hälfte gewinnen. 65 000 Loose, 32 600 Gew. 1 ganzes Orig.-Glücksloos 1. und 2. Ziehung 34 Mk., $\frac{1}{2}$ 17 Mk., $\frac{1}{4}$ 9 Mk., $\frac{1}{8}$ nur 4.50 Mk. Niemand versäume, sich zu dieser aufs neue beginnenden, garantierten Lotterie ein vom Staate ausgegebenes Orig.-Glücksloos zu besorgen.

Porto 10 Pfg., jede Liste 15 Pfg. 1Mk. Lose u. Ant. 11 für 10.

Geschäfts-Bücher

find in schönster Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Lieben Sie

einen schönen weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilchseife
 von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pfennig bei Apotheker Dr. C. Mezger und Gottlob Kometsch.

Richters
Anker-Pain-Exveller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Exveller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.



Bitte lesen



Die allein echten **Spitzweg-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfennig, **Spitzweg-Brust-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Mill**, Ecke Hauptstätter und Christophstraße Stuttgart verlangt werden.

N.B. Die allein echten **Mill'schen Spitzweg-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei **Dr. C. Mezger, Apotheker, Wildbad**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfg.) gute neue Bettfedern der Feinheit für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Golddamen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Potarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdamen (sehr kühlend) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellen von mindestens 75 R. 5% Rabatt. — Giltwa Nichterfallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford L. Westf.





Bad-Hôtel Teinach

eröffnet seit 1. April d. J.

Teinacher Hirschquelle

— Natürliches Mineralwasser. —

Seit 500 Jahren bekannt und beliebt. Kohlensaures **Tafelwasser** und **Erfrischungsgetränk** allerersten Ranges, ohne irgend welchen künstlichen Zusatz. Vielfach prämiert.

Zu beziehen durch die **Brunnen-Verwaltung**, Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Turn-Verein Wildbad.

Zu der
am nächsten Samstag den 7. April,
abends 8 Uhr
im Gasthaus z. „Eisenbahn“ stattfindenden

Abend-Unterhaltung

werden die aktiven und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen.

Nichtmitglieder erhalten gegen ein Eintrittsgeld von nicht unter 50 Pfg. — zu Gunsten des Turnhalle-Baufonds — Zutritt.

Den 4. April 1894.

Der Vorstand.

Gesang- Bücher

für Konfirmanden

in dauerhaften Einbänden, von einfach bis hochfeinst, empfiehlt in großer Auswahl

Chr. Wildbrett.

Gruis'sches Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/M.

Seit 1785 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man bei Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pfg. mit Gebrauchsanweisung.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben in Wildbad in der Apotheke von Dr. Metzger.

Bismarck-Säringe

empfiehlt

Gust. Hammer.

